



Der blinde Fleck: Berufskrankheiten und Geschlecht

Barbara Reuhl, Arbeitnehmerkammer Bremen
DGB-Tagung Berufskrankheitenrecht
Berlin, 22. Oktober 2019



Arbeitnehmerkammer
Bremen

Arbeitnehmerkammer Bremen

- ▶ Gesetz über die Arbeitnehmerkammer im Lande Bremen vom 28. März 2000
- ▶ seit 8. Juli 1921, rund 400.000 Mitglieder
- ▶ Aufgabe: Politikberatung
Vertretung der wirtschaftlichen, beruflichen und sozialen Interessen der Mitglieder sowie die Förderung der Gleichberechtigung im Einklang mit dem Gemeinwohl
- ▶ Dienstleistungen: Rechtsberatung, Mitbestimmungs- und Technologieberatung, Weiterbildungsberatung
- ▶ Beratung zu Berufskrankheiten
- ▶ (berufliche) Weiterbildung → Wirtschafts- und Sozialakademie



Beschäftigtenbefragung

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

 Arbeitnehmerkammer
Bremen

Beratungsstelle zu Berufskrankheiten in der Arbeitnehmerkammer Bremen

im Auftrag des Landes Bremen, seit 2013

Anschreiben der Behörde an BK-Betroffenen

260 Beratungen im Jahr 2018

Schwerpunkte: Muskel-Skeletterkrankungen,
asbestbedingte Erkrankungen, Lärmschwerhörigkeit

Patientenfragebogen/ Ärztinfos z.B. zu
Lendenwirbelsäulenerkrankungen, Gonarthrose,
Carpaltunnel-Syndrom, Blasenkrebs...

Erfahrungsaustausch Berufskrankheiten

www.arbeitnehmerkammer.de/berufskrankheiten



Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Berufskrankheiten und Geschlecht

- Segregation der Arbeitswelt
- Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken
- Frauen und Berufskrankheiten
- Handlungsbedarfe



Bilder: Kay Michalak

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Geschlechterperspektive: soziales Geschlecht

- ▶ gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägte, erlernte Geschlechtsrollen
- ▶ unterschiedliche Lebenssituationen und Interessen
- ▶ haben Einfluss auf
 - Belastungsempfinden/ -wahrnehmung
 - betriebliche Kultur
 - Gesundheitshandeln
 - Partizipation
 - Arbeitsschutz-Niveau

„Frauen cremen, Männer schmieren“

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Frauen und Männer mit angezeigten* Berufskrankheiten in Deutschland (1992–2014), in absoluten Zahlen



* Ärzt/innen und Unternehmen sind verpflichtet, bei Verdacht auf eine Berufskrankheit ein entsprechendes Verfahren einzuleiten, auch Versicherte und Krankenkassen sind dazu berechtigt.

Datenquelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, DGUV-Statistik, auf Anfrage

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2016



Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Frauen und Männer mit bestätigten* Berufskrankheiten in Deutschland (1992–2014), in absoluten Zahlen



* In die Bestätigung bzw. Anerkennung einer Berufskrankheit sind verschiedene Instanzen involviert, darunter die Unfallversicherungsträger (z.B. Berufsgenossenschaft), das Landesamt für medizinischen Arbeitsschutz und spezielle Fachgutachter/innen.

Datenquelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, DGUV-Statistik, auf Anfrage

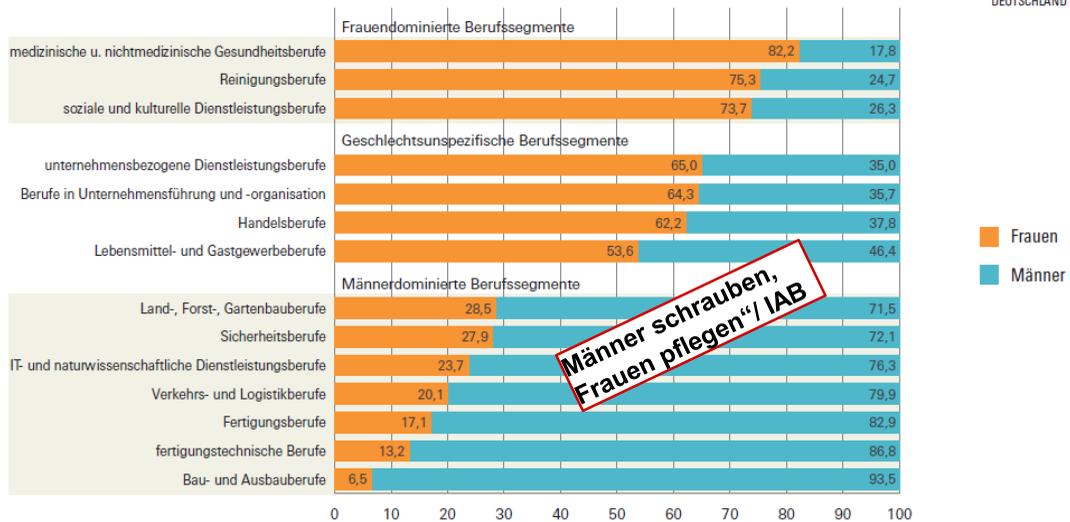
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2016



Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Frauen- und Männeranteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Berufssegmenten in Deutschland (2017), in Prozent



Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Quellen: IAB, WSI GenderDatenPortal 2019

Segregation der Arbeitswelt

Erwerbsformen/ Anteile Erwerbstätige nach Geschlecht

- ▶ Vollzeit 52 % Frauen
 89 % Männer
- ▶ Teilzeit 48 % Frauen
 11 % Männer
- ▶ Atypisch beschäftigt 31 % Frauen
 12 % Männer
- ▶ Leiharbeit 70 % männlich = 726.000
- ▶ ausschließlich Minijob 62% weiblich (= 3.1 Mio.)
- ▶ Minijob als Nebenerwerb 58 % weiblich (= 1,6 Mio.)

Quelle: Statistisches Bundesamt 2019

Google-Suche (5/11/2019):

- ▶ „Arbeit und Gesundheit Zeitarbeit“: 4.190 Ergebnisse
- ▶ Arbeit und Gesundheit Minijob“: 10 Ergebnisse

„geringfügige Tätigkeit“ – geringfügig belastet?

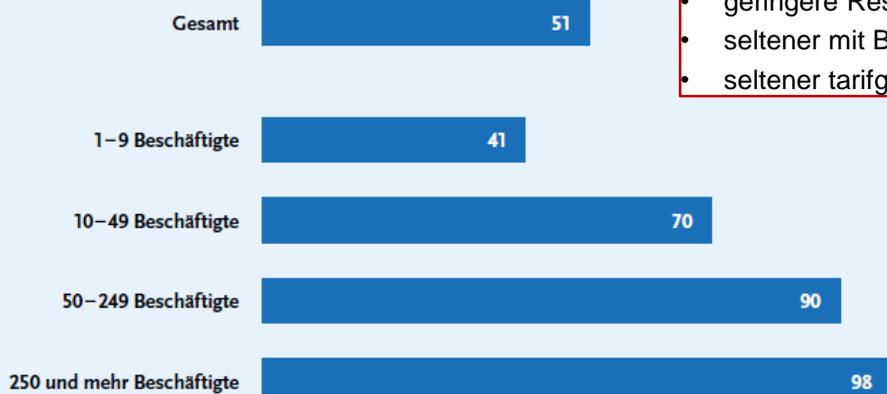
- ▶ Beschäftigte in prekären Arbeitsverhältnissen sind häufiger von repetitiven Tätigkeiten und Arbeiten in schmerzhafter/ ermüdender Körperhaltung betroffen

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Segregation der Arbeitswelt

Gefährdungsbeurteilungen
nach Betriebsgröße



Frauendominierte Betriebe:

- eher kleiner
- geringere Ressourcen
- seltener mit Betriebsrat
- seltener tarifgebunden

GDA-Dachevaluation/ BAuA 2017

017

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Segregation der Arbeitswelt

Die Entscheider: männlich

Berufe der Unternehmensführung und –organisation (Land Bremen)

- ▶ fast 13 Prozent aller sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigten im Land Bremen = 23.000 Frauen/ 14.000 Männer
- ▶ Hierarchie: acht von zehn Stellen
 - in Geschäftsführung/ Vorstand: männlich besetzt
 - in Büro- und Sekretariatsbereichen: weiblich besetzt
- ▶ Personalwesen/-dienstleistung: Frauen hauptsächlich in Sachbearbeitung
- ▶ Kaufmännische Tätigkeiten: 60% Frauen
- ▶ Organisation, Strategie, Planung, Beratung: 70 % Männer

Arbeitsnehmerkammer Bremen 2014

Barbara Reuhl , 22. Oktober 2019



Die Experten: männlich – Beispiel: der Gesundheitssektor

- ▶ 72% der Beschäftigten
- ▶ 75% der Beschäftigten in Krankenhäusern sind Frauen
- ▶ 85% der Beschäftigten in Altenpflege
- ▶ Fachkräfte für Arbeitssicherheit: 95% Männer
- ▶ Sicherheitsbeauftragte (2006): 49% Frauen, 51% Männer
- ▶ Betriebsärztinnen/ Betriebsärzte: relativ viele Frauen
(Fokuhl 2010)

▶ Foto

Barbara Reuhl , 22. Oktober 2019



Betriebs/Personalrat vorhanden?

- GDA Dachevaluation: Mit Betriebsrat höhere Wahrscheinlichkeit für Gefährdungsbeurteilung, Arbeitsschutzausschuss, Sicherheitsfachkraft, besseres Einkommen, Familienfreundlichkeit
- Frauendominierte Bereiche: gewerkschaftlich unterrepräsentiert, häufig ohne Betriebsrat
- 2010: knapp 25 Prozent der Betriebsratsmandate an Frauen
- Vereinbarkeit, Rollenbilder – Interessenvertretung: vereinbar mit Familie??
 - Kinderbetreuung (Kosten!)
 - Freistellungen
 - Zeiten und Dauer von Sitzungen
 - Schulungen
 - teilzeitbeschäftigte BR

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken

Arbeit: Männersache



Bild: LIS Zentrum für Medien, Archiv

- ▶ „Das wichtigste war das Schiff. Das musste fertig werden, das musste raus.“
- ▶ „Am Ende des ersten Tages habe ich gedacht: Hier wirst Du mit Sicherheit nicht alt.“
- ▶ „Schwere Arbeit, Wind und Wetter, Schmutz und Dreck – das haben wir nie gescheut!“
- ▶ „Da gab's denn auch Übersensibilisierte, die wollten's denn noch schöner haben...“

Hien u.a., Am Ende ein neuer Anfang? Arbeit, Gesundheit und Leben der Werftarbeiter des Bremer Vulkan, Hamburg 2002

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken

Gefährliche Berufe

„**Dem Risiko auf der Spur:** Finden Sie heraus, wie riskant es wirklich ist, ein Waldarbeiter, ein Kampfmittelbeseitigungsdienst oder ein Fußball-Profi zu sein.“

Aus dem Flyer zur Ausstellung „Die Profis – eine Ausstellung über riskante Berufe“, DASA, Sept. 2013 bis April 2014; Themen z.B.: „Im Einsatz – Polizei/ In der Höhe – Gerüstbau/ Unter Wasser – Industrietraucher/ Am Limit – Rennfahrer...“

ca. 3.100 Raubüberfälle im Einzelhandel im Jahr 2008 (BGHW)
jährlich ca. 500.000 Nadelstichverletzungen im Gesundheitswesen
 (BT-Drs. 18/9654)

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken



https://www.gdabewegt.de/GDA_MSE/DE/Handlungshilfe/Home/home_node.html

- ▶ Frauen: signifikante Risiken durch das Bewegen von Menschen

https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Physische-Belastung/Leitmerkmalmethode/Leitmerkmalmethode_node.html?pk_campaign=NEWSLETTER



Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken

Muskel-Skelettbelastungen

„Pfleger*innen schleppen mehr als Bauarbeiter“
(BAuA 2007)

	Pflegeberufe	Baugewerbe
Schweres Heben und Tragen	68 %	54 %
Belastungs-empfinden	74 %	43 %
Arbeiten in Zwangshaltungen	36 %	42 %
Belastungs-empfinden	64 %	53 %



Bild: Kay Michalak

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken

Muskel-Skelettbelastungen

**So schwer können Joghurtbecher sein:
Versand- und Lagerarbeiten in einer Großmolkerei**

Sortieren (Vermischen) von sortenreinen Abpackungen zu sortierten Abpackungen und Deckeln von Joghurtprodukten:

- Aufnehmen/ absetzen der Verpackungseinheit von der Palette auf den Arbeitstisch
- Sortieren bzw. Deckeln
- Abnehmen/ aufsetzen der gefertigten Verpackungseinheit auf die Palette.

- ▶ Durchschnittlich bewegen die Arbeiterinnen eine Gesamtlast von 8,1 t
- ▶ in 800 – 1020 Hebevorgängen je Schicht
- ▶ je Hebevorgang durchschnittlich 7,1 bis 10,5 kg

(Heinicke u.a. 1999)



Bild: iStock

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Wahrnehmung und Problematisierung von Gesundheitsrisiken

Erkenntnisse zu Zusammenhängen, Formulierung von Handlungsbedarfen
Prävention



Vorhandensein von Erkenntnissen zu Zusammenhängen, Problembewusstsein

soziale Bewegungen/ gesellschaftlicher Druck

Thematisierung von Problemen/ Auswahl von Forschungsgegenständen

Quelle: Vogel (2003). The gender workplace health gap in Europe

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Foto: Kay Michalak

Frauen und Berufskrankheiten

- ▶ Frauenspezifische Risiken weniger beachtet, geringer erforscht, schwerer nachzuweisen
- ▶ z.B. Asbest in Talkumpuder, Bisphenol A in Kassenbons
- ▶ BK-Statistik nicht geschlechterdifferenziert
- ▶ Frauen sind überwiegend von sechs der aktuell 80 Positionen auf der BK-Liste betroffen: 20821 BK-Anzeigen gesamt in 2012; davon entfielen 74 %, d.h. 1907 Fälle auf BK 2108 und 13431 Fälle auf BK 5101
- ▶ frauentypische Berufsverläufe und Erwerbsformen: Nachweis erschwert
- ▶ „Compensation-Gap“
- ▶ Frauenrolle: Angehörige
 - in nicht versicherter Tätigkeit (Waschen von Arbeitskleidung)
 - als „Kümmerin“, Pflegende, Witwe



Frauen/ 2012:

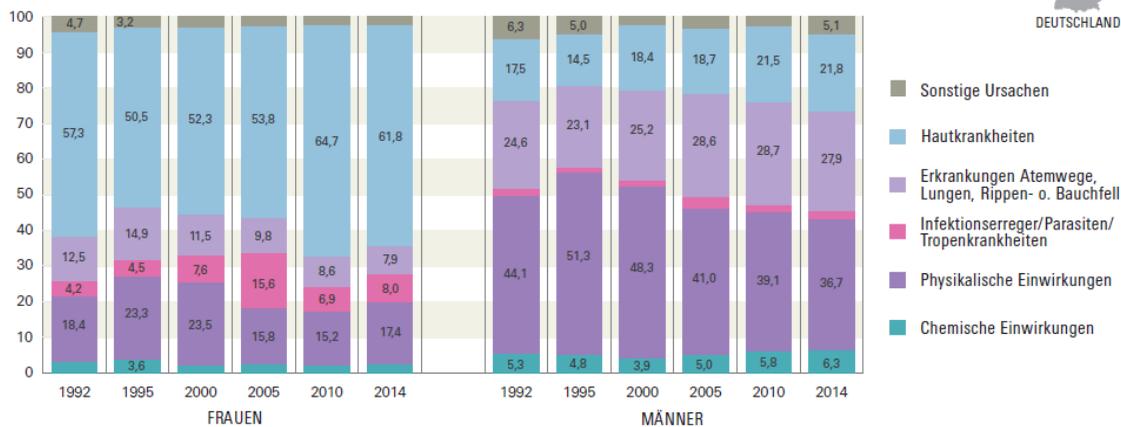


Bilder: Kay Michalak

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Verteilung der Frauen und Männer mit angezeigten* Berufskrankheiten nach diagnostizierten Ursachen in Deutschland (1992–2014), in Prozent



* Ärzt/innen und Unternehmen sind verpflichtet, bei Verdacht auf eine Berufskrankheit ein entsprechendes Verfahren einzuleiten, auch Versicherte und Krankenkassen sind dazu berechtigt.

Datenquelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, DGUV-Statistik, auf Anfrage

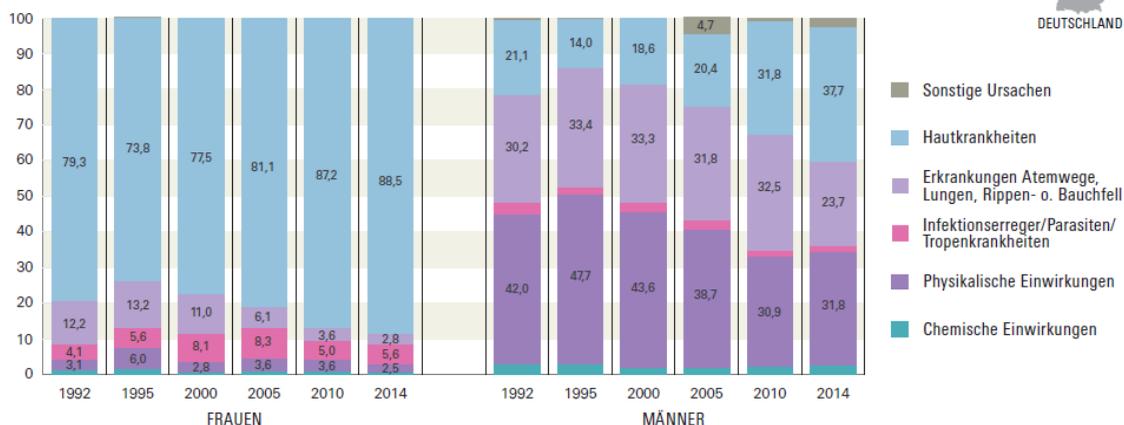
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2016



Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Verteilung der Frauen und Männer mit bestätigten* Berufskrankheiten nach diagnostizierten Ursachen in Deutschland (1992–2014), in Prozent



* In die Bestätigung bzw. Anerkennung einer Berufskrankheit sind verschiedene Instanzen involviert, darunter die Unfallversicherungsträger (z.B. Berufsgenossenschaft), das Landesamt für medizinischen Arbeitsschutz und spezielle Fachgutachter/innen.

Datenquelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, DGUV-Statistik, auf Anfrage

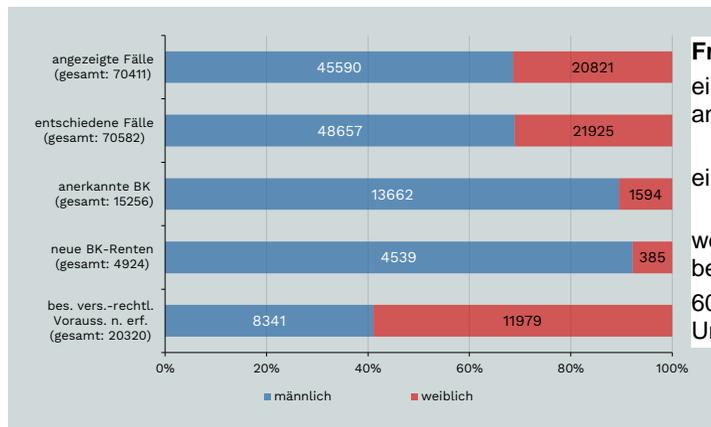
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2016



Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Berufskrankheiten gewerbliche Wirtschaft und öffentlicher Dienst 2012 männliche und weibliche Versicherte



Frauen:

ein knappes Drittel
angezeigte/ entschiedene Fälle

ein Zehntel anerkannte Fälle

weniger als ein Zehntel
berentete Fälle

60 Prozent
Unterlassungszwang

Quelle: DGUV-Statistik

Die Aufhebung des Unterlassungszwangs
kommt vor allem Frauen zugute

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Frauen und Berufskrankheiten

Berufliche Tätigkeit und Brustkrebs/ Studien

► Brustkrebs

- häufigste Krebserkrankung bei Frauen (rund 69.000 Neuerkrankungen/ Jahr, davon 1 % Männer)
- zweithäufigste Todesursache aufgrund von Krebs

► Studien zu berufsbedingten Krebserkrankungen (1991 – 2009)

- 50 % nur Männer einbezogen, 9,1 % nur Frauen einbezogen, 41 % beide

► Studien zu Brustkrebs und Beruf (2002 – 2017)

- 13,4 % nur Männer einbezogen
- 27,4 % nur Frauen einbezogen

Engel/ Rasanayagam/ Gray/ Rizzo, SAGE 2018

www.arbeitnehmerkammer.de/politik/arbeitsmarkt-beschaefigung/berufliche-verursachung-von-brustkrebs.html

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Frauen und Berufskrankheiten

Berufliche Tätigkeit und Brustkrebs/ Erkenntnisse

► Ergebnisse

- erhöhtes Risiko möglich: Flugbegleiterinnen, medizinische Berufe (Pflege!), bestimmte Produktionstätigkeiten, Verkauf, Einzelhandel, Labore
- mögliche berufsbedingte Risiken: Nachtschicht, ionisierende Strahlung, Lösemittel, Pestizide, Ethylenoxid, chlorierte Verbindungen, Stress, sitzende Tätigkeit
- erhöhtes Risiko für Männer: Polizei, Feuerwehr, Militär, Kfz-Mechaniker, Arbeit mit Alkylphenolen

► Kritik

- Studienqualität oft unzureichend
- allgemeine Risikofaktoren als Kovariate / Störfaktoren nicht konsistent einbezogen
- weniger Risikoabschätzungen aus Studien nur zu Frauen als nur zu Männern

Engel/ Rasanayagam/ Gray/ Rizzo, SAGE 2018

www.arbeitnehmerkammer.de/politik/arbeitsmarkt-beschaeftigung/berufliche-verursachung-von-brustkrebs.html

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Frauen und Berufskrankheiten

Berufliche Tätigkeit und Brustkrebs Anforderungen an die Forschung

- auf unterschiedliche Expositionen bei Frauen- und Männertätigkeiten achten
- Alter, Menopause, Geburten, Alter bei Exposition, Expositionsdauer, Ethnie, sozioökonomischer Status einbeziehen
- berufliche Tätigkeit/ Erwerbsbiographie berücksichtigen
- Beschäftigte beteiligen
- Prävention ist prioritär!

Engel/ Rasanayagam/ Gray/ Rizzo, SAGE 2018

www.arbeitnehmerkammer.de/politik/arbeitsmarkt-beschaeftigung/berufliche-verursachung-von-brustkrebs.html

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Forderungen, Handlungsbedarfe I

- ▶ BK-Liste
 - Aufhebung des Unterlassungszwangs
 - Überprüfung bestehender BK-Ziffern auf frauenspezifische Aspekte
 - Einbeziehung geschlechtsspezifischer Kriterien bei neuen Positionen
 - geschlechterdifferenzierte Dosiswerte
 - Berücksichtigung multifaktoriellen Geschehens, z.B. psych. Belastung
- ▶ DGUV-Statistik nach Geschlecht, aber: nicht „Fälle insgesamt, davon Frauen“, sondern Fälle m/ Fälle w/ Fälle gesamt
- ▶ Gesundheitsrisiken und Berufskrankheiten von Männern und von Frauen im Gesundheitssystem „mitdenken“, z.B. DGUV-Ärzte-Info <https://www.dguv.de/bk-info/index.jsp>
- ▶ systematische Erfassung potenzieller BKen durch Krankenkassen

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



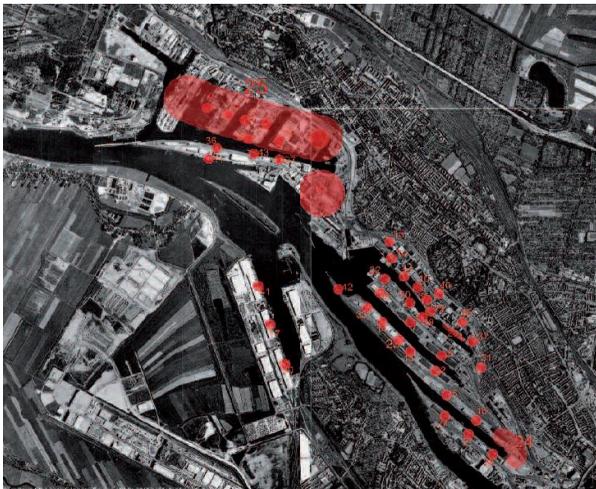
Forderungen, Handlungsbedarfe II

- ▶ Verbesserung des Schutzniveaus in frauentypischer Beschäftigung
- ▶ Vorsicht Stereotype! Frauen nicht auf „Psyche“ reduzieren
- ▶ Sensibilisierung/ Qualifizierung der Akteure für geschlechtersensible Konzepte
- ▶ BK-Risiken berücksichtigen
 - Gefährdungsbeurteilung
 - Mitbestimmung
 - BEM
- ▶ Arbeitsmedizinische Vorsorge: frauenspezifische Risiken einbeziehen
- ▶ mehr Frauen in Arbeitsschutz-relevanten Funktionen
- ▶ Forschungsförderung
 - Forschung, Auswertung und Interpretation von Daten geschlechtersensibel
 - Forschung zu frauenbezogene BK-Risiken

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Forderungen, Handlungsbedarfe III



Quelle: Wissenstransfer Berufskrankheiten, AK Bremen 2013

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

- ▶ Expositionskataster
- ▶ Sicherung von Expositionsdaten, Gesundheitsakten (Betriebsarztwechsel/ Betriebsschließung, Umstrukturierung)
- ▶ Stärkung der Aufsicht, Landesgewerbeärzte
- ▶ Kampagnen – Gewerkschaften
- ▶ GDA-Arbeitsprogramme – MSE, Krebsrisiken geschlechtersensibel
- ▶ flächendeckend unabhängige Beratung

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Weitere Informationen I

- ▶ „Geschlechterperspektive für einen wirksameren Arbeits- und Gesundheitsschutz“ (TOP 7.4/ 21. GFMK), sowie „Geschlechterperspektive im Arbeits- und Gesundheitsschutz: Betriebliche Gesundheitsförderung geschlechtersensibel gestalten – neue Aufmerksamkeiten für atypische Beschäftigungsverhältnisse“ (TOP 6.2/ 22. GFMK), siehe <https://www.gleichstellungsministerkonferenz.de/Beschluesse.html>
- ▶ Agenda Gute Arbeit: geschlechtergerecht! Hrsg.: Marianne Weg / Brigitte Stolz-Willig. Mit einem Vorwort des DGB-Vorsitzenden Reiner Hoffmann, VSA, Oktober 2014.
- ▶ Arbeit und Gesundheit: geschlechtergerecht?! Präventive betriebliche Gesundheitspolitik aus der Perspektive von Männern und Frauen. Hrsg.: Stephan Brandenburg, Hans-L. Endl, Edeltraud Glänzer, Petra Meyer, Margret Mönig-Raane, VSA 2010.
- ▶ Beschäftigungsverhältnisse von Frauen. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke, BT-Drucksache 19/8548 vom 19.03.2019
- ▶ Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der Fraktion der SPD: Berufserkrankungen bei Frauen. Bremische Bürgerschaft, Drucksache 18/1527 vom 26.08.2014

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Weitere Informationen II

- ▶ Laurent Vogel: The gender workplace health gap in Europe. Hrsg. European Trade Union Technical Bureau for health and Safety (TUTB), 2003
- ▶ Risks and Trends in the Safety and Health of Women at Work (2011) https://osha.europa.eu/de/safety-health-in-figures/index_html
- ▶ EU-Factsheet Nr. 43: Die Berücksichtigung des Geschlechteraspekts bei der Risikoanalyse
- ▶ EU-Factsheet Nr. 42: Geschlechtsspezifische Fragen im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit. Zusammenfassung eines Berichts der Agentur. Quelle: http://osha.europa.eu/en/publications/factsheets/?b_start:int=0&-C=
- ▶ Frauen – Schwerpunkt im Bericht Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SUGA) 2008. www.baua.de; Suchwort: Frauen
- ▶ Pfahl/ Hobler/ Weeber: Angezeigte und bestätigte Berufskrankheiten 1992 – 2014: Frauen sind seltener von Berufskrankheiten betroffen als Männer. www.wsi.de/genderdatenportal (Zugriff 18.10.2019)
- ▶ Thiede/ Liebers/ Seidler et al., Gender Specific Analysis of Occupational Diseases of the Low Back Caused by Carrying, Lifting or Extreme Trunk Flexion – Use of a Prevention Index to Identify Occupations With High Prevention Needs; Am. J of Ind. Med. 57: 233 -214 (2014)

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Weitere Informationen III

- ▶ Arbeitnehmerkammer Bremen (Hrsg.): Wissenstransfer Berufskrankheiten. Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt „Wissenstransfer zur präventiven Unterstützung von Betrieben zur Verhinderung von Berufskrankheiten. Bremen, Dezember 2013.
- ▶ Arbeitnehmerkammer Bremen (Hrsg.): Die Problematik der berufsbedingten Muskel-Skelett-Erkrankungen bei weiblichen Erwerbstätigen. Verfasser: Wolfgang Hien. Arbeitspapiere Berufskrankheiten Nr. 2
- ▶ Arbeitnehmerkammer Bremen (Hrsg.): Arbeits- und berufsbedingte Krebserkrankungen: Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse unter besonderer Berücksichtigung weiblicher Krebsformen. Verfasser: Wolfgang Hien. Arbeitspapiere Berufskrankheiten Nr. 3
- ▶ Hien u.a.: Am Ende ein neuer Anfang? Arbeit, Gesundheit und Leben der Werftarbeiter des Bremer Vulkan. VSA, Hamburg 2002
- ▶ Hien u.a.: Ein neuer Anfang wars am Ende nicht. Zehn Jahre Vulkan-Pleite. Was ist aus den Menschen geworden? VSA, Hamburg 2007

Barbara Reuhl, 22. Oktober 2019



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Barbara Reuhl
Arbeitnehmerkammer Bremen
reuhl@arbeitnehmerkammer.de
www.arbeitnehmerkammer.de

<https://www.arbeitnehmerkammer.de/politik/arbeitsmarkt-beschaeftigung/berufskrankheiten-bei-frauen.html>



www.arbeitnehmerkammer.de/berufskrankheiten

Barbara Reuhl , 22. Oktober 2019

 Arbeitnehmerkammer
Bremen